



Freuen sich, dass es Celine so gut geht: Inge und Andreas Elsner mit Sohn Marcel

uns ganze Steinberge vom Herzen gefallen.“ Am zehnten Tag darf Inge Elsner ihre „kleine Schnecke“ zum ersten Mal auf die Brust legen. Jetzt heißt es: Nur noch nach vorne schauen und sich über jeden kleinen Meilenstein freuen. Als der Beatmungsschlauch gezogen wird, als sie endlich ein Kilo wiegt, als sie an Mamas Brust saugen kann. Auf die Frage von Bekannten, ob sie Celine nicht gleich im Krankenhaus taufen lassen möchte, antwortet Inge Elsner: „Nein, da machen wir ein schönes Fest, wenn Celine ein bisschen größer ist.“

Stark sein für Celine – das musste die Industriekauffrau schon während der Schwangerschaft, über die sich die Elsners riesig gefreut hatten. Ihr Muttermund wird in der 14. Schwangerschaftswoche verschlossen, um eine erneute Frühgeburt zu vermeiden. Inge Elsner muss sich danach extrem schonen, ab der 20. Woche sogar in der Klinik liegen – absolute Bettruhe. „Ich muss stark sein für mein Kind“, sagt sie sich immer wieder. „Sie hat das viele Liegen sehr geduldig und tapfer ertragen“, erinnert sich ihr Mann. Sie bekommt Wehenhemmer, Anfang der 25. Woche eine Lungenreifungsspritze, die das Baby in seiner Entwicklung etwas voran bringen soll. Doch

Jeder kleine Meilenstein Celines wird gefeiert

Die Angst um Celines Leben legen die Eltern wohl nie ab

dann kommt noch eine Infektion dazu. Ein Virus, der sofort mit Medikamenten behandelt wird. Am 15. Juli 2000 drängt Celine endgültig auf die Welt, die Wehen werden stärker, der Muttermund ist drei Zentimeter geöffnet. Die Gefahr, dass sich die Kleine mit der Infektion der Mutter ansteckt, steigt ständig. Schließlich werden die Wehenhemmer abgesetzt. Celine kommt zur Welt. Zum Glück – so die Ärzte – wird sie in der intakten Fruchtblase geboren, so kann sie sich nicht mit der Infektion ihrer Mutter anstecken.

„Mir wurde da bewusst, dass ich den Tod meines Sohnes noch nicht verarbeitet hatte – nur verdrängt“, schreibt Celines Vater später in seinem Buch „Frühgeburt – Angst und Hoffnung“. Richtige Freude kommt bei ihm nicht gleich auf. Erst nach und nach wird die Hoffnung größer als die anfängliche Angst.

Kurz vor der Entlassung aus dem Krankenhaus müssen die Elsners noch einen Erste-Hilfe-Kurs machen, in dem sie lernen, wie sie ihre kleine Tochter im Notfall mit Herzmassage und Beatmung wiederbeleben. „Da war ich richtig geschockt, weil mir klar wurde, was für eine Verantwortung wir haben“, erzählt Inge Elsner. Zum Glück gab es bisher keine brenzlige Situation. „Die Angst legt man aber nicht

ab.“ Ihre Eltern bemühen sich trotzdem, Celine nicht in Watte zu packen oder sie vom Leben abzuschirmen, sondern ihr Selbstvertrauen mit auf den Weg zu geben. Und das dankt ihnen die Zweijährige auch schon, denn „sie macht nur, was sie sich selbst zutraut und dann auch schafft“, erzählt Inge Elsner.

Inzwischen sind die Eltern richtig stolz auf ihren kleinen Sonnenschein. Mit einem Dreivierteljahr kann Celine ihre Therapie bei der Krankengymnastin beenden, die seit dem zweiten Lebensmonat mit ihr arbeitete. An ihrem ersten Geburtstag macht der Kinderarzt ihr ein Kompliment: „Ich hätte nicht gedacht, dass sie sich so schnell mausert.“

Aber trotz der Freude ist gleichzeitig auch der Schmerz über Leons Verlust präsent. Wenn Familie Elsner Leons Grab auf dem Friedhof besucht, erzählt Marcel (8) seiner kleinen Schwester: „Wenn Leon nicht gestorben wäre, hätten wir jetzt noch einen Bruder.“ „Vergessen werden wir die neun Tage mit Leon nie“, sagt Andreas Elsner. Und seine Frau fügt hinzu: „Celine mit ihrem sonnigen Wesen ist wirklich unser Entschädigungsgeschenk für das Leid von damals.“

Kathrin Ruf

Zum Weiterlesen:

Andreas Elsner: „Frühgeburt – Angst und Hoffnung“, Frieling Verlag (ISBN 3-8280-1747-9), 6 Euro. Kontakt zu den Elsners kann man übers Internet (www.andi-elsner.de) aufnehmen.

HILFE FÜR FRÜHCHEN-ELTERN

Rat und Hilfe finden Eltern von zu früh geborenen Kindern bei der Dachorganisation der Elterninitiativen und Fördervereine:

Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V.

Malplaquetstr. 38, 13347 Berlin

Info-Tel. 0 18 05/87 58 77

(0,12 Euro/Min), immer dienstags

und donnerstags von 9 bis 12 Uhr,

Fax 030/32 70 86 51, E-Mail:

bundesverband@fruehgeborene.de

Internet: www.fruehgeborene.de